

Soziometrie – Renaissance einer alten Methode

- Anne Jena, Nadine Lötsch -

Bereits in der frühkindlichen Entwicklung weisen einige Kinder Auffälligkeiten im sozialen Verhalten auf. Im Rahmen des Präventionsprojektes „HUCKEPACK“ der Professur für Allgemeine & Biopsychologie wurden diese Kinder diagnostiziert und in ein mentorengestütztes Förderprogramm aufgenommen. Dieses Projekt dient dem Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie der Prävention aggressiver Verhaltenstendenzen.

Eine Reihe von Studien zeigt, dass Kinder im Vorschulalter, die zu aggressivem Verhalten neigen, ein hohes Maß an Ablehnung durch ihre Bezugsgruppe erfahren. Die Soziometrie (Moreno, 1974) eignet sich daher als diagnostisches Instrument, um diese Kinder zu identifizieren. Mit dem Soziometrie-Verfahren lassen sich die Beziehungen zwischen Gruppen oder Personen untersuchen und die Stellung einzelner Kinder innerhalb ihrer Gruppe bestimmen. Die geplante Bachelor-Arbeit untersucht an einer Stichprobe von $N = 789$ Kindern im Vorschulalter, ob die Soziometrie ein reliables und valides Instrument darstellt, mit welchem Kinder für das entsprechende Förderprogramm „HUCKEPACK“ identifiziert werden können. Zu diesem Zweck werden die Daten zunächst auf deskriptiver Ebene analysiert. Anschließend erfolgt eine Validierung der Methode anhand eines Verfahrens zur Erfassung kognitiver und emotionaler Kompetenzen (Tittmann & Rudolph, 2007) sowie mithilfe subjektiver Urteile der Erzieherinnen.

Im Rahmen der Arbeit wird außerdem der diagnostische Prozess dargestellt, der schließlich zur Aufnahme der Kinder in das Förderprogramm führte. Dieser umfasst auch die Entwicklung eines Kennwertes zur Berechnung des Gruppenklimas, welcher in Beziehung zu Alters- und Geschlechtsunterschieden innerhalb der vorliegenden Stichprobe gesetzt wird. Die Daten werden im Hinblick auf die zukünftige Diagnostik in diesem Bereich diskutiert.